

Auf Wunsch des Kaisers sandte der Bund der Drachenlilie Herrn Lars gen Norden zur Burg Iven, um an der Aufklärung des Todes der Kaiserin Amalia entscheidend mitzuwirken.

Begleitet wurde er vom Amicus des Bundes Herrn Hauk von Hohensee, Graf aus Arturien und Hildegard von Fischbeck, eine Edle aus Drachenmoor.

Folgendes hat sich auf der Burg zugetragen:

Der Burghauptmann Ulrich von Honeaue hielt auf Befehl des Kaisers, nach dem Tode der Kaiserin alle Anwesenden auf der Burg fest. Der Kaiser musste indessen weiter nach Hohenfurth reisen, nahm die Hülle seiner Ehegattin mit und sandte den uns bekannten Brief nach Drachenbrukk. Herr Ulrich erwartete nun Herrn Lars mit Begleitung.

Folgende Personen mussten verharren.

Als Ranghöchster der Herzog von Freyland, Erster Feldherr des Kaisers, Herr Rainhald von Hasselbach, der sich in arroganter Weise sogleich „Freunde“ zu machen wusste.

Weiterhin die Dame Adelheid von Hohenheim, die erste vertraute Hofdame der Kaiserin.

Der Kaplan der Kaiserin Jan von Löwenhaven ward verschwunden, von ihm später mehr.

Eine Medica mit Namen Cäcilia von Frankenstein hielt sich auch im Gefolge der Kaiserin auf.

Einfaches Volk ward gesehen, als da Naitalische Händler, die Reliquien feilboten. Auch die Bediensteten, die Köchin Matta und das „Burgmaskottchen“ Debilia.

Kaiserin Amalia war plötzlich verstorben und niemand konnte sich ihren Tod erklären, da sie bei allgemein guter Gesundheit war. Der Kaiser befahl in seiner großen Trauer allen Anwesenden, auf der Burg zu verbleiben und rief unseren Herrn Lars zu Hilfe, um den verdächtigen Tod der Kaiserin aufzuklären.

Herr Lars begann sofort mit dem Verhör der anwesenden Personen. Insbesondere der Herzog machte ihm die Aufgabe schwer, zumal der hohe Herr seinen Rang allzu deutlich herauskehrte. Es kam hinzu, dass er mit bewaffneter Mannschaft logierte. Auf dieser Basis führte er anscheinend eigene Untersuchungen durch.

Bezüglich des Todesfalls rückte eine mögliche Vergiftung der Kaiserin in Herrn Lars Blickfeld.

Die Fakten:

Den Reliquienhändlern konnte schon vom Herzog unrechtmäßige und schändliche Machenschaften nachgewiesen werden – falsche Reliquien, Leichenfledderei, Verwertung menschlicher Knochen. In dieser Weise und zusätzlich mit unqualifizierter Mixturei haben sie sich gegenüber der Kaiserin schuldig gemacht.

Die Medica zeichnet sich durch eine vertraute Nähe zur Kaiserin aus und war immer auf ihr Wohlbefinden bedacht. Sie hatte Gelegenheit und Möglichkeit, fachkundig der Kaiserin übel wollende Arzneien zu verabreichen. Der Verdacht konnte aber nicht erhärtet werden.

Adelheid, Hofdame der Kaiserin, hatte die nötige Nähe, auch das Motiv und in der Medica eine mögliche Handlangerin, um sich als Kandidatin dem Kaiser als nächstes Weib in Position zu bringen. Aber auch dieser Verdacht ließ sich nicht erhärten.

Der Kaplan ward verschwunden und wurde aufgefunden: Sich selbst geißelnd, und vorwerfend, für den Tod der Kaiserin mitverantwortlich zu sein. Sein Handeln war in erster Linie auf die Fruchtbarkeit der Kaiserin gerichtet, die er mit allen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln erreichen wollte. Jedoch konnte ihm keine Tat nachgewiesen werden, die der Kaiserin den Tod hätte bringen können.

Der Herzog hat durchaus ein Motiv und womöglich in den ruchbaren Reliquienhändlern wehrlose Handlanger: Sehr gut möglich, dass er seine 15jährige Tochter gerne an des Kaisers Seite gesehen hätte. Herr Lars ist es immerhin gelungen, einen starken Verdacht aufzubauen, der jedoch jeglicher Beweise ermangelt.

Der Burgherr Ulrich und seine Bedienstete Matta und die Debilia schloß Herr Lars sehr schnell aus, da sie weder Motiv noch die Mittel gehabt hätten einen Mord auszuführen.